

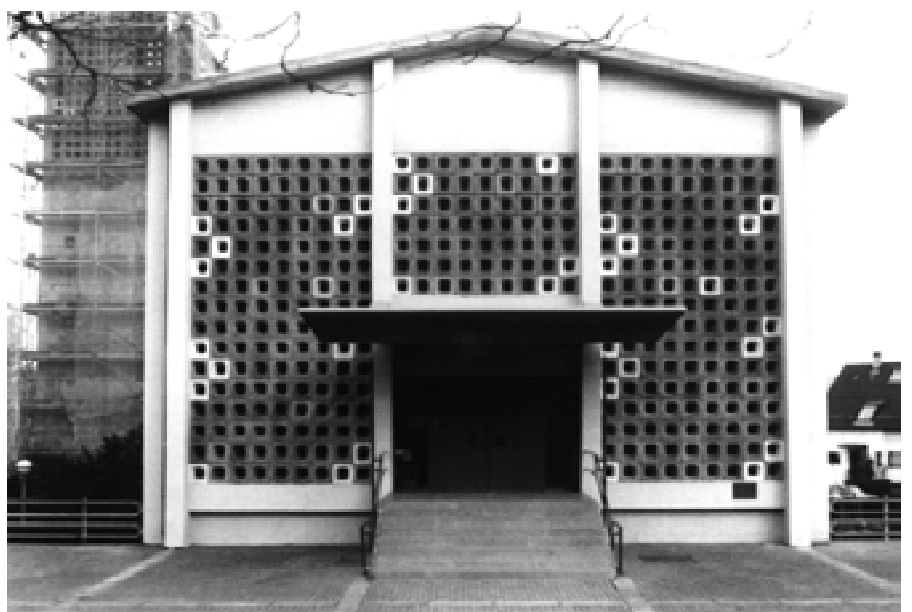


**EGON EIERMANN**

Matthäuskirche Pforzheim  
1952 - 1956



Ansicht, Abbildung aus Egon Eiermann 1904-1970, Bauten und Projekte, Stuttgart 1984



Ansicht Eingangsseite, Foto der Verfasserin, heutiger Zustand



Ansicht Gesamtanlage, Foto der Verfasserin, heutiger Zustand



Ansicht Eingang, Foto der Verfasserin, heutiger Zustand

## **Matthäuskirche in Pforzheim**

Oosstraße 1

Gegenstand des Denkmalschutzes

1952 - 1953

### Baugeschichte

1952 - 1953 wurde die Kirche mit sämtlichen Einrichtungsgegenständen nach den Plänen des Architekten Egon Eiermann erbaut, 1956 wurde der Turm freistehend neben der Kirche errichtet.

Die Erbauungszeit war gekennzeichnet durch einen Neuanfang nach einer Periode der NS – Zeit, die Deutschland völlig von der Weiterentwicklung der Moderne aus den zwanziger Jahren (Bauhaus) abgeschnitten hatte. In dieser Situation – in der auch die Kargheit der finanziellen und bautechnischen Mittel eine Rolle spielte – war es nicht leicht für den Architekten, seinen Entwurf durchzusetzen. Beton für einen Sakralbau war nicht vorstellbar, auch nicht die Verwendung von verglasten Formsteinen aus Trümmersplitt, die ringsherum und in voller Höhe des Raumes zwischen den Stützen eingesetzt werden sollten. Erst nach heftigen Diskussionen konnte der Architekt anhand eines innen zu beleuchtenden Modells die Zustimmung des Gemeinderats für seine Planung erlangen.

Die Gemeindemitglieder fanden anfänglich ihre Kirche zu nüchtern. Heute sind sie stolz auf sie, weil das Bauwerk zu einem Anziehungsort geworden ist für viele Besucher des In- und Auslandes, darunter auch des Architekten Mies van der Rohe (siehe anliegenden Artikel der Pforzheimer Zeitung vom 6.7.1963).

1988 wurde die Matthäuskirche nach § 2 DSchG in die Liste der Kulturdenkmale aufgenommen.

## Derzeitiger Zustand

### Kirchenraum

Der Kirchenraum hat sich einschliesslich aller Ausstattungsstücke im Original erhalten. Nur musste die vier Zentimeter Betonschale der Hohlkörperdecke wegen Rissbildung entfernt und ersetzt werden durch eine betongrau gestrichene Holzschalung.

### Kirche außen

1974 mussten die Sichtbetonflächen saniert werden wegen grosser Witterungsschäden, die durch die damalige mangelnde Erfahrung im Betonbau und auch durch mangelhafte Ausführung entstanden waren (siehe anliegendes Schreiben von Eiermann vom 29.7.1952, aus Kirchenarchiv). Alle Sichtbetonoberflächen wurden torkretiert und die schmalen Traufkanten sowie das Vordach am Eingang zum Kindergarten wurden mit Kupferblech abgedeckt.

Diese Sanierungsmassnahmen beeinträchtigen den ursprünglich robusten Charakter des Gebäudes. Die lebendige Sichtbetonstruktur verschwand unter glattem Putz und die Stützen verloren einen Grad ihrer Schlankheit.

In den achtziger Jahren wurden leider im Untergeschoss die einfach verglasten und dunkelgrau gestrichenen Fensterelemente aus Stahl durch plumpe, silbergraue Elemente aus Aluminium ersetzt.

1992 wurde das Vordach über dem Eingang der Kirche originalgetreu neu errichtet.

### Turm

Der Turm wird zur Zeit wegen starker Witterungsschäden durch den Architekten Helmut Striffler saniert, wobei der Charakter der ursprünglichen Sichtbetonflächen weitestgehend erhalten bleiben soll.

### Vorplatz

Im Zuge der Erbauung des Gemeindehauses neben der Kirche wurde ein streng eingefasster Vorplatz angelegt, wodurch der natürliche Charme der Lage der Kirche inmitten einer Streuobstwiese verloren ging.

### Denkmalschutz

Das Landesdenkmalamt strebt an, die Kirche als "Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung" nach § 12 DSchG einzutragen. Die Landeskirche hat Bedenken gegen den besonderen Schutz hinsichtlich der eventuell damit verbundenen Unmöglichkeit, den Kirchenraum aus liturgischen Gründen zu verändern. Verhandlungen sind im Gange, um die Rechtslage zu klären.

### Zusammenfassung

Wie schon im Abschnitt "Baugeschichte" erwähnt, entstand die Kirche in einer Zeit des Aufbruchs und der Neuorientierung, die alle geistigen Kräfte Deutschlands in Bewegung setzte. Es fand ein Wandel statt, der auf dem Bausektor sichtbar zum Ausdruck kam. Einer der markantesten Bauten aus dieser Zeit ist die Matthäuskirche in Pforzheim.

Der Bau zeichnet sich aus durch Klarheit der Form, durch gute Proportionierung des Raumes, durch einfache Konstruktion, durch eine gut aufeinander abgestimmte Materialwahl im Zusammenwirken des Gebauten mit der Innenausstattung und durch eine sehr sorgfältige Detailbehandlung. Es entstand ein Bauwerk wie aus einem Guss, das seine Funktion als Stätte der Begegnung und Besinnung voll erfüllt. Der Kirchenraum in seiner klaren Schlichtheit vermittelt Ruhe und Stille, er wirkt stimmungsvoll durch das ringsherum einfallende Licht aus tausenden kleinen, farbigen Gläsern.

Bei der Gestaltung der Kirche zeigt sich der stark ausgeprägte Stilwille des Architekten Egon Eiermann. Er konnte sich hier besonders deutlich artikulieren, weil es sich um die Gestaltung nur eines Raumes handelte. Deshalb kann die Matthäuskirche als ein Schlüsselbau innerhalb des Lebenswerkes von Egon Eiermann angesehen werden. Die Stilmittel, die er bei dieser Kirche verwandte, wurden bei der Gedächtniskirche in Berlin weiterentwickelt; wie die Verfasserin meint, unter Verlust der Schlichtheit und Robustheit seiner ersten Kirche. Gerade die Schlichtheit bezeugt den Geist der Entstehungszeit und sollte deshalb aus zeitgeschichtlichen Gründen mitbewertet werden bei der Entscheidung, die Kirche unter den vollen Schutz nach § 12 DSchG zu stellen. Dieser Schutz würde gewährleisten, dass auch die Innenausstattung als Teil eines Gesamtkunstwerkes im ursprünglichen Zustand erhalten bleibt.

Hilde Axster-Trappmann

Pforzheim, April 1999

# Der Arlinger hat sein modernes Gotteshaus lieb gewonnen

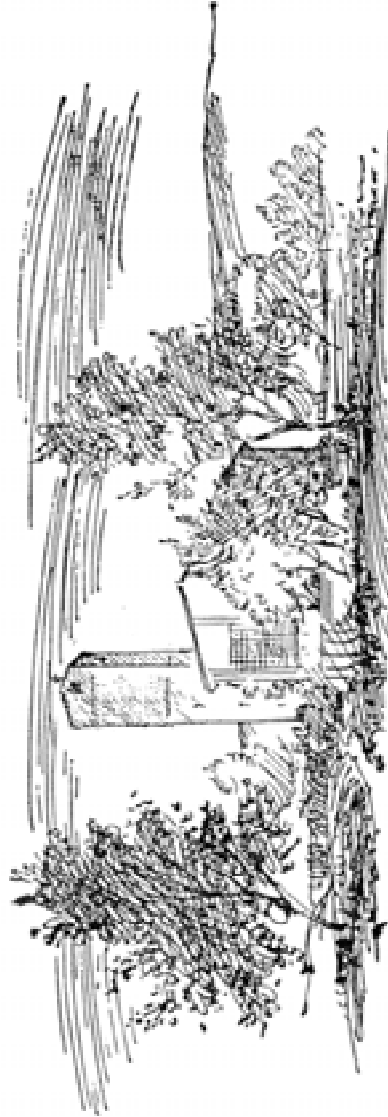
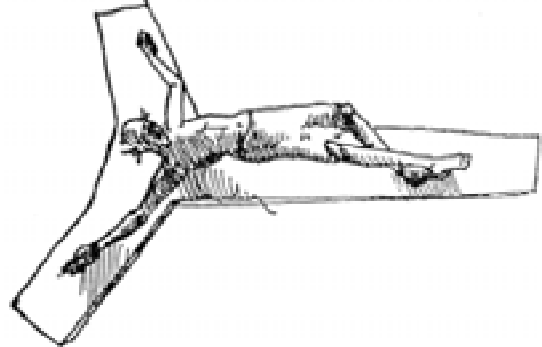
Morgen feiert die Matthäus-Gemeinde das zehnjährige Bestehen ihrer Kirche — Dankgottesdienst mit Oberkirchenrat Hammann

Am morgigen Sonntag feiert die evangelische Matthäus-Gemeinde im Arlinger das zehnjährige Bestehen ihrer Kirche. Am 12. Juli 1959 wurde durch Landesbischof D. Bender das moderne Gotteshaus eingeweiht. Vor dem Portal der Kirche übergab der Architekt Prof. Egon Eiermann aus Karlsruhe, den Kirchenschlüssel an den damaligen Gemeindepfarrer Ludwig Eiermann, der die Kirche aufschloß. Zum erstenmal versammelte sich in dem Neubau dann eine große, festliche Gemeinde. Inzwischen hat der Arlinger sein modernes Kirchengebäude lieb gewonnen.

Der Bau der modernen Kirche stellte vor zehn Jahren ein Wagnis dar. Man beging auf dem Gebiet der Kirchenbaukunst einen völlig neuen Weg und ver-

suchte mit den Baumaterialien von Beton und Glas einen Kirchenraum zu schaffen, der dem Lebensgefühl des modernen Menschen entspreche. Charakteristisch für die Matthäuskirche sind die Wabensteine, die aus dem Trüm-

mersplitt unserer zerstörten Stadt gefertigt worden sind. Wie bei allen neuen Versuchen entspann sich um den Bau der Kirche eine lebhaft diskutierte Diskussion. Durch die Errichtung des Turmes wurde das äußere Bild der Kirche abgerundet. Das durch Professor Jürgen Wehber aus Braunschweig geschaffene Altarkreuz gab der Kirche den ihr bis dahin fehlenden Mittelpunkt. Auch von städtebaulichen Gesichtspunkten her kann gesagt werden, daß sich die Matthäuskirche besser in ihre Um-



Zeichnungen (v): Hermann Gröttinger, Weller

gebung einfügt, als es zunächst angenommen worden war.

Seit der Einweihung sind nun zehn Jahre vergangen. In der Fachwelt hat die Matthäuskirche lobende Anerkennung gefunden. Es gibt wohl in Pforzheim kein Bauwerk, das so viele auswärtige Besucher aus allen Teilen Deutschlands und aus der ganzen Welt anlockt. Die letzte Seite des aufliegenden Gästebuches trägt die Namen von Besuchern aus der Bundesrepublik, Frankreich, Amerika, Kamerun, England und Australien. In der vergangenen Woche traf beim Pfarramt die Anfrage eines Architekten aus Irland ein, ob er von der Kirche Farbdias herstellen könne, um dieselben in die Archive bekannter amerikanischer und englischer Universitäten einzureihen. Nach dem Vorbild der Matthäuskirche ist auch die Berliner Kaiser-Wil-

helm-Gedächtniskirche errichtet worden. Bischof Dieltius besichtigte aus diesem Anlaß vor sechs Jahren die Matthäuskirche im Arlinger.

Doch wichtiger als alle Anerkennung durch die Fachwelt ist die Tatsache, daß die Arlinger-Gemeinde ihr Gotteshaus lieb gewonnen hat. Mit dieser Kirche besitzt die Gemeinde eine Stätte, an der sie seit zehn Jahren das rettende Evangelium von Jesus Christus hören darf. Der erste Sonntag im Juli morgen ist darum für die evangelische Gemeinde des Arlingers Anlaß zu einem Dankgottesdienst, der von Oberkirchenrat Hammann aus Karlsruhe gehalten wird. Ebenso feiert der Kirchenchor sein zehnjähriges Bestehen und bietet eine geistliche Abendmusik, zu der die Gemeindeglieder wie zum Festgottesdienst am Vormittag herzlich eingeladen sind.



PROFESSOR EGON EIERMANN ROBERT HILGERS ARCHITEKTEN KARLSRUHE RIEFSTAHLSTRASSE 10


An das  
Evang.-Prot. Kirchengemeindeamt  
P F O R Z H E I M  
-----  
Wittelsbacherstrasse 3

Karlsruhe, d. 29.7.52 E/Iw.  
Betr.: Neubau der Matthäus-Kirche in Pforzheim.

Trotz vieler Ermahnungen an die Baufirma Nöding & Stober wird der Beton, der als Sichtbeton beim Neubau der Konstruktionen der Matthäus-Kirche stehenbleiben soll, immer schlechter als besser. Die Folge davon ist, dass nur mit grosser Nacharbeit, zu der sich die Firma Nöding & Stober mir gegenüber im Beisein von Herrn Bach und meiner Herren Garten und Biedermann verpflichtet hat, einigermaßen das Aussehen erreicht wird, das bei einer guten und sorgfältigen Ausführung von vornherein hätte zustandekommen können. Nicht nur wegen der schlechten Betonzusammenstellung und der miserablen Schalung, sondern auch wegen aufgetretener Massdifferenzen dürfte der Bau der Matthäus-Kirche sowohl für die Kirchengemeinde wie für die Firma Nöding & Stober als auch für mich ein sehr nachteiliges Aussehen haben.

Ich möchte mit diesem Schreiben die Kirchengemeinde um den Entschluss bitten, Herrn Architekt Bach die Aufforderung zugehen zu lassen, von den an die Firma Nöding & Stober zu leistenden Zahlungen den Betrag von DM 10.000,- solange einzubehalten, bis die Arbeiten im Sinne einer soliden Ausführung beendet sein werden.

Hochachtungsvoll!



E i e r m a n n